

Sächsisches Landesgymnasium Sankt Afra zu Meißen  
Die Schulleiterin  
Freiheit 13, 01662 Meißen

Datum: 06.05.2020

## **Elternbrief vom 06. Mai 2020**

Sehr geehrte Eltern,  
liebe Afranerinnen und Afraner in der Welt,

momentan laufen erfolgreich die Abiturprüfungen; gestern Mathematik, morgen der praktische Teil der Sprachprüfungen. Störungen sind ausgeschlossen. Denn noch sind die Abiturienten die Alleinherrscher auf dem Campus. Aber das ändert sich deutlich. Die 11er reisen heute an. Dass sie in Meißen sein werden, ist eine große Freude. Am Montag reisen auch alle 12er wieder an, die nach ihrer letzten schriftlichen Prüfung nach Hause abgereist waren. Dann haben wir wieder zwei Jahrgänge im Haus.

Leider muss ich aber diesen, nun schon 9. Brief schreiben, um eine weniger freudige Nachricht für die Mittelstufe zu verbreiten. Am 30. April war ich noch mutig und stellte eine nächste Anreise für die 7. und 8. Klasse für den 11. Mai eventuell (!!!) in Aussicht.

Die gut mit Ideen gefüllte Schublade, von der ich berichtete, muss geschlossen bleiben. Die bereits fein ziselierten Sonderpläne sind so nicht mehr nutzbar. Wir werden sie anpassen, indem wir auf das für uns nächstmögliche Datum, den 2. Juni schauen. Das ist für alle bitter.

Die am 1. Mai veröffentlichte Allgemeinverfügung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales (siehe Infopoint auf der Homepage) machte unsere Vorstellungen zunichte. Wir versuchten bis gestern beim SMK eine Sonderregelung für Afra zu erreichen. Leider sind wir damit deutlich gescheitert. Wir hatten als Pädagogen im besonderen Umfeld des Internates geplant – leider ist das nicht mit den Verfügungen für die Allgemeinheit kombinierbar.

Die Internate bleiben geschlossen. Es gibt keine Betreuung. Die Einrichtungen werden nur in dem Maße geöffnet, wie es Jahrgängen gestattet wird, zum Unterricht zu erscheinen. Das betrifft in Sachsen nun die Abschluss- und die Vorabschlussklassen. Bei allen anderen Schülern steht im Moment nur das Wort des Ministers im Raum, dass bis zum Ende des Schuljahres jeder Schüler seine Schule noch einmal gesehen haben soll.

Für diejenigen, die den Brief außerhalb Deutschlands lesen, müssen wir darüber hinaus mitteilen, dass wir die 14-tägige Quarantänepflicht nicht mit einer Ausnahmeregelung des Gesundheitsamtes aussetzen können. Leider gibt es hier kein Entgegenkommen, um eine verträgliche Lösung zu finden. Die Vorschriften sind sehr streng. Die Anreise der Schüler aus Österreich, Ungarn, Polen, Spanien und Mexiko im Internat noch in diesem Schuljahr erscheint so im Moment unrealistisch.

Alle Planungsarbeit, die in Afra für die Realisierung des stufenweisen Einstiegs der Mittelstufe bereits geleistet wurde, ist nicht vergeblich. Aber die Zeiträume ihrer Anwendung werden nun immer klei-

ner. Mehr als zwei Wochen am Stück kann ich schon jetzt keiner Schülergruppe mehr anbieten. Alles unter Vorbehalt, noch einmal werde ich nicht zu viel Hoffnung mit einem Brief verbreiten.

Woher nehmen wir Hoffnung?

Aus den jetzt sichtbar werdenden Lockerungen in allen Ländern, aus der Bereitschaft unserer Afranerinnen und Afraner zur Stange zu halten und die Kontaktangebote der Mentorinnen und Mentoren anzunehmen, aus dem Ideenreichtum, der sich gerade mit der „Afra@home“-Initiative entfalten kann, aus der Klugheit der Afranerinnen und Afraner, die die Situation auf der Basis von Wissen einordnen können und nicht auf Verschwörungstheorien hereinfallen. Hoffnung, dass eine Freundschaft und Bindungen länger halten als sechs Wochen. Das ist keine Zauberei.

Wir können alle dankbar dafür sein, dass uns das Lernen nicht schwerfällt und dass es nicht überheblich ist zu sagen: „Das holen wir auf, das schaffen wir auch noch!“

Größere Sicherheit hätten wir, wenn ihr alle auch weiterhin fleißige Lerner an Bildschirmen und mit Büchern seid. Für die Lehrerinnen und Lehrer bedeutet die Mischung aus Prüfungen und deren Korrektur, Unterricht in der Oberstufe und Homeschooling eine enorme Herausforderung. Zeitlich kann es bei der Aufgabenerteilung zu Verschiebungen kommen. Das sollte unproblematisch sein. Insgesamt gilt aber, dass sich die Afranerinnen und Afraner nach wie vor mit Aufgaben aus allen Fachbereichen beschäftigen sollen. Hinweise dazu, wie die abschließenden Fachnoten gebildet werden, erwarten wir noch.

Ich erinnere mich an eine Begebenheit in einem Sommer, der Jahre zurückliegt.:

*Am Abend wurde in der Bar des Hotels in den Bergen ein handwerklich schöner, großer Kaufmannsladen aufgestellt und mit großer Resonanz zum „Ladenspiel“ eingeladen. Das Spiel beruhte auf Zufällen und der Tipp, den ein Spieler bezogen auf den Inhalt der Schübe abgeben musste, konnte zu überraschenden schönen Dingen führen, aber auch Nieten beinhalten. Dieses Spiel steht mir plötzlich in lebhafter Erinnerung. Meinen Spaß an der abendlichen Szenerie hatte ich aber nicht an dem, was aus den Laden gezogen wurde, sondern an dem „Drumherum“. Einem urkomischen Barista als Spielleiter, dessen regionaler Sprachfärbung verbunden mit einem nie gelüfteten anderen Geheimnis.*

Warum erzähle ich davon? Suchen wir vielleicht nicht weiter danach, welche Schublade sich wann öffnet und was darin (Niete oder Gewinn) verborgen liegt. Wie die Würfel fallen werden, können wir bei aller Mühe, die wir uns geben, nicht beeinflussen. Sind wir offen für die neuen skurrilen Momente, die am Rande entstehen und genießen wir das Glück, das uns vor die Füße fällt, umso bewusster.

Herzliche Grüße



Dr. Ulrike Ostermaier